

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	12 (1905)
Heft:	13
Rubrik:	Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seidenbänder.

Die Sommer-Saison entfesselte auf der ganzen Linie ganz besondere Erwartungen, Amerika und England hatten die Fabriken schon weit hinaus mit grossen Ordres festgelegt, die Fabrikanten hielten auf Preise. Von allen Seiten wurde grosse und feste Stimmung gemacht, schwebte doch allen als berechtigter Standpunkt das viel später fallende Oster- und Pfingstfest vor, so dass man auf zwei Saisons rechnete. Die unausbleibliche Folge war, dass jeder sich mit Ware versorgte, um noch prompt und zu billigsten Preisen zu kaufen. Die Ordres gingen auf der Reise gut ein, fanden aber mit dem Schluss der Modellhut-Ausstellung ihren Abschluss. Nun änderte sich die Situation. Alle waren satt, jeder wollte nur verkaufen, dazu gesellte sich das schlechte Wetter und nun begannen die Ramschpreise sich Bahn zu brechen. Ombré, der bis dahin vielbegehrte Artikel, kam unter den Hammer zu Spottpreisen und auch andere Sachen erfuhren ein gleiches Schicksal; zum Glück dachten nicht alle Häuser so, sondern sie brachten ihre Ware an den Mann mit kleinern Opfern; die Mode begünstigte andere Artikel, aber Band erholte sich wieder, namentlich Stapel-Genres gingen erheblich besser fort.

Unter diesem Eindruck erscheint die neue Kollektion sehr vorteilhaft, erstens ist sie klein und zweitens sehr solid und ruhig gehalten, so dass die Ordres bisher zufriedenstellend eingingen. Ueber die Kollektion selbst können wir folgendes berichten: Alpaca ist in seinen einfachen und namentlich billigen Genres in gestreift — ombré-glacé — sowie à dents, ferner auf weissen und farbigen Fond broschiert, jaspé, kariert vertreten.

Ombré tritt wieder hervor, doch hat dieser Artikel einen soliden Charakter angenommen, wir finden ihn in breiterem Bord in Mousseline, sodann in solidem Mousseline ombré, in Mousseline mit einem Libertybord, dessen Farben im Gegensatz zum Fond stehen. Taffet-ombré, Taffet à bord ombré; sodann Taffet uni à bord épinglé, Taffet à dents uni, Taffet à bord Liberty, Fond schmal gestreift; in allen diesen Genres mit Bord sind durch den Gegensatz zum Fond sehr farbenreiche Sortimente vorhanden.

In Glacé werden in leichteren und besseren Qualitäten Taffet und Mousseline in Taffet à bord Satin wieder hübsche Genres an den Markt gebracht, sodann ein elegantes Taffetband dezent schmal gestreift in echt winterlichen Koloriten, auch Taffet mit breitem elegantem Libertybord.

Failetine in guten Waren, macht sich wieder bemerkbar und findet auch seine Käufer durch die vornehme Farben-Auswahl, namentlich zeitigt Failetine glacé eine sehr schöne Wirkung, auch türkische Effekte in ausdrucksvollen Dessins auf Taffet à bord in verschiedenen Breiten. Failetine sind neu und werden aufgenommen.

In Chiné ist eine schöne Kollektion vorhanden, von der man sich für Ball und Gesellschaft viel zu versprechen scheint; sie beginnen von ganz schmal und zeigen sich bis 85''' breit in gegenseitigem Wettbewerb um die Schönheitspalme; in Taffet à bord épinglé — in Mousseline gestreift und à bord mit kleinen Röschen — in Mousseline auf hellen Fonds Pastell-Charakter mit frischen Farben — auf Libertyfond Rosen in natürlicher Grösse nur auf dunklem Grund, als schwarz-grün marine

Taffet — nur helle Fonds mit Schleifen-Motiven und eingestickten Veilchen. Taffet — Rosenbuketts mit Guirlanden, helle und dunkle Fonds. Taffet — grosse Rosenbuketts meist auf weiss, zum Teil mit breiten dunklen Bordüren. Taffet-Moiré in einem fantastischen Durcheinander grosser Rosen in allerlei Koloriten mit breitem Bord. Elegante Taffet Chiné mit Maiglöckchen-Sträussen.

In Sportbändern liegt eine sehr hübsche Kollektion vor, welche in Chiné, Satindouble à boule face, Schotten, Alpaca eine reiche Auswahl bietet.

In Stapel-Genre bleiben Alpaca, Louise, Mousseline, Taffet-Satin Liberty ganz auf gewohnter Höhe. Ausser Alpaca- und Sport-Bändern, sowie schmalem Chiné werden die Breiten 48''' 54''' 68''', für Chiné von 44'''—85''' massgebend sein.

Als gangbare Farben dürfen allem Anschein nach blau-pastel, reseda, grün, gendsarin, olive, bronce, marine und tabak gelten. „B. C.“

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Mailand, 27. Juni 1905, (Originalbericht.) Heute ist kein Zweifel mehr vorhanden, dass die italienische Ernte dieses Jahr kleiner sein wird, als gewohnt. Noch liegt zwar kein endgültiges Resultat vor, aber nach den einzelnen Berichten zu schliessen, soll dieselbe im ganzen ungefähr 20 bis 25 Prozent Ausfall ergeben. Darin ist der Grund zu finden, warum auf verschiedenen Märkten die Kokonpreise so getrieben wurden. Was die Qualität anbelangt, so sind die Renditen dieses Jahr wohl etwas ungünstiger, als sie sie voriges Jahr waren und an vielen Orten hat sich infolge des feuchten Wetters die Calcino-Krankheit gezeigt.

Auch von Japan ist es natürlich unmöglich, jetzt schon eine zuverlässige Zahl der wahrscheinlichen Ausfuhr anzugeben, nach den neuesten Schätzungen soll sie 85,000 Ballen erreichen.

Von Shanghai wird die mutmassliche Ausfuhr folgendermassen angegeben: 35,000 Ballen weisse Seiden (Tsat-lee Kahing etc.), 8—10,000 Ballen Chine filatures und 12,000 Ballen gelbe Seiden (Minchew, Shantung etc.).

Was die Geschäfte anbelangt, so sind in letzter Zeit schon verschiedene Kontrakte in neuen Zwirn- und Web-Größen gemacht worden. Für den amerikanischen Konsum liegen wohl verschiedene Ordres vor, aber zu allzutiefen Preisen, als dass sie ausgeführt werden könnten.

Seidenwaren.

Nach den verschiedenen Berichten ist die Fabrik überall immer noch befriedigend beschäftigt. Die vergangene Saison hat allerdings nicht gehalten, was sie versprochen hatte, wohl infolge der ungünstigen Witterung. Von Winterneuheiten werden Sammete in den Vordergrund gestellt, die Pariser Modeateliers sollen sehr dafür eingenommen sein. Als Hauptfarben gelten prune und dunkelgrün; ebenso hält man viel auf Ombré- und Changeantfarben. Als Neuheiten für Besätze werden auch Sammetbänder in Ombré mit Seidenstickereien gelten, ferner Repsbänder, dick gerippt, mit Chenillequerstreifen und Tupfen. Ueber die Herbstkollektionen wird folgendermassen geurteilt:

Vom schmalen Mille Rayés bis zum breitesten Phantasiestreifen sieht man viele Kombinationen. Es sind dies meist neue Schöpfungen, da der Artikel im vorigen Jahre nicht ging. Sehr hübsch sind die Zusammenstellungen, wo ein etwa 5 cm breiter Streifen in olive neben einem ebenso breiten Arrangement von mille rayés in noir-prune geschoren ist. Diese Dessins werden auch in anderen gut harmonisierenden Farbenzusammenstellungen gebracht.

In Jacquards ist die Ausmusterung ebenfalls wieder recht vielseitig. Es sind diesmal weniger die Dessins auf Taffetfond herausgekommen, sondern man hat 2 und 3 chorig die vielseitigsten Ausführungen hervorgebracht, wobei der Pol die ganze Breite des Gewebes bedeckt. Beliebte sind die Dessins, welche ein unregelmässiges oder verschwommenes Karo bilden.

Bei allen diesen Kombinationen, ob Jacquard, Rayé oder Quadrillé, spielen Gaufrés eine grosse Rolle, überall sind die zu dem Dessin gehörenden Pressereien hineingebracht. In Gaufrés auf uni Velours sind wieder sehr grosse Kollektionen geschaffen. Alle nur möglichen Dessins wie Moirés, Rayés, Quadrillés, Ranken, Blätter, Astrachan etc. sind darin vertreten, und erwartet man auf diesem Artikel ein bedeutendes Geschäft.

Ein neuer Artikel ist Velours-Chiffon imprimé. Auf hellem Grund hat man mittelgrosse mehrfarbige Pompadour-Dessins gedruckt. Der Verlauf dieser Saison muss es feststellen, ob der heutige Markt wieder aufnahmefähig für bedruckte Sammete ist.

Glatte Velours-Chiffon mit und ohne Pressdessins sind für Blusen und Roben sehr beliebt.

In Stoffnouveautés hat man fast eine ebenso vielseitige Ausmusterung geschaffen, obwohl die vergangene Saison Fancies vernachlässigte und glatte Sachen bevorzugte.

Chinés behaupten in der neuen Kollektion ein grosses Feld. In allen Preislagen, von den billigsten auf Taffet- und Louisine-Fond bis zu den teuersten auf Messaline-Grund sieht man die mannigfachsten Ausführungen. Ranken, kleine Blumen und Cachemiredessins sind die bevorzugtesten.

Bei den Quadrillés tritt der schottische Geschmack lange nicht mehr so ausgeprägt auf als bisher. Die Ausführungen sind weit einfacher und weniger farbreich. Auf Taffet-, Louisine-, Gros de Londres- und Messaline-Grund werden breite Satinstreifen geschoren, die entsprechend abgeschossen sind.

Rayés bringt man ebenso wie in Velours von dem einfachsten schmalen Streifen bis zum breiten Phantasiestreifen und zwar auf Taffet-, Louisine- und Messaline-Grund. Für die schmalen Stellungen sind Taffet-Mousseline-Qualitäten sehr beliebt.

In Damassés sind hauptsächlich Ranken- und Blumendessins ausgemustert und zwar auf Surah-, Messaline- und Gros de Londres-Fond. Schöne Ausführungen sieht man auf Faille-Fond in Damassé deux lats.

Brochégewebe sind in besseren Preislagen auf Chinés, Rayés und Quadrillés gebracht. Bei einfachen Brochés bildet meist Haytienne den Fond. Die brochierte Figur ist ein- und zweifarbig und stellt fast immer eine kleine Ranke, kleines Kränzchen oder Blättchen vor.

Bei weitem das grösste Interesse nehmen glatte Stoffe in Anspruch. Hier stehen wiederum Taffet- und Louisine-Bindungen im Vordergrund, auch werden Messalinegewebe für den Herbst wieder mehr gefragt werden als in den letzten Monaten. Erfreulicherweise nimmt Taffet-Mousseline, dieser solide elegante Artikel immer grösseren Konsum an, denn er wird heute gern für Blusen und hauptsächlich für Kleider verarbeitet. Schwierig ist heute die Disposition in glatten farbigen Stoffen, da die Mode mit jeder Saison die bevorzugten Farben wechselt. Die voraussichtlich am meisten begehrten Farben werden sein: olive, bronze, prune, dunkel-goblin und hell-marine. Die neueste Mode auf dem Gebiete der Farbtöne ist „Paon“, ein mittelfarbiges Blaugrau mit grünlichem Stich. Es gleicht fast einem dunklen grünlichen Turquoise mit einem Stich ins Goblin. Für alle Qualitäten ist die Farbe bereits von vielen Grossisten in Aussicht genommen, und auch bereits durch Paris von bedeutenden Putz- und Konfektionshäusern bezogen.

Im allgemeinen sind die Aussichten für den Herbst günstig, und man erwartet in den nächsten Wochen umfangreiche Aufträge.

Freuden und Leiden eines Webschülers.

Von einem Ehemaligen.

Motto: Oh schöne Zeit, oh sel'ge Zeit,
Wie bist du fern, wie bist du weit,

Als Lehrling in einem Seidenkommissionshause tätig, trug ich mich schon lebhaft mit den Gedanken, nach Ablauf der Lehrzeit nach Lyon „aufs Pflaster“ zu gehen, als meine Eltern, von erfahrener Freundesseite beraten, sich entschlossen, mich erst noch die Webschule absolvieren zu lassen.

Die Webschule! Der Gedanke an dieses Institut war mir nichts weniger als angenehm, denn abgesehen davon, dass ich lieber in die weite Welt gezogen wäre, war mir die Webschule vom Hörensagen her so ziemlich als „Zwangsanstalt“ bekannt, d. h. als ein Platz, an welchem der Schüler ausser eines übervollen Masses von Arbeit keine Zeit zu irgendwelchen Vergnügungen zu Gebote steht.

Nun die gute Absicht und Opferwilligkeit meiner Eltern gerne anerkennend, änderte ich also meine Pläne und werde schleunigst ein Zögling von Jagmetti in Wipkingen, um mir die zur Aufnahme in die Webschule nötigen Vorkenntnisse im Weben anzueignen.

Die Aufnahmeprüfung kam und mit ihr also der Beginn der „zum Voraus verhassten“ Schulzeit.

Aber schon während der Aufnahmeprüfung wurde mein Widerwillen in etwas geschwächt, erblickte ich doch zu meiner Freude verschiedene mir bekannte Gesichter unter den Anwesenden. Und als gar noch von einer Seite in mein Ohr geflüstert wurde: „Hä, das isch andersch als Plattligumpe uf em Bederweiler!“, nun, da verlor mein Unbehagen zusehends an Grund, denn „wo sie vom Bederweiler sprechen, da lass dich ruhig nieder“, dachte ich mir.

Die Aufnahmeprüfung wurde glücklich überstanden und an einem Samstag Nachmittag versammelte sich ein Trüpplein nicht ehemaliger, aber zukünftiger Webschüler, um in Begleit von 2 Lehrern den ersten Schritt ins Leben zu tun, d. h. den Einkauf von „Uebergwändli und Finken“ engros zu besorgen, eine Gelegenheit, miteinander gegenseitig Bekanntschaft zu machen.

Rasch kam der erste Schultag, und mit banger Erwartung der kommenden Dinge rückte ich ein. Mein Bangen wurde keineswegs gehoben durch die Ansprache eines Lehrers, worin uns dieser dringend empfahl, uns absolut ruhig und fleissig zu verhalten, der Erste, der zu Klagen Anlass geben sollte, fliege unbarmherzig aus der Schule